

Wunschpartner der ganz Großen

Aus der sprichwörtlichen Garage zum großen Unternehmen – dieser Weg funktioniert nicht nur in Kalifornien. Saeid Fasihi ist 1986 als Flüchtling aus dem Iran gekommen. 1990 machte er sich als Ein-Mann-Unternehmen selbstständig. Heute beschäftigt die Fasihi GmbH über 90 Mitarbeiter.

VON VOLKER ENDRES

LUDWIGSHAFEN. Umziehen gehört seit den Anfängen im Ein-Mann-Büro auf dem BASF-Werksengelände für das Unternehmen zum Alltag. Zuletzt eröffnete der Firmengründer vor fünf Jahren ein Firmengebäude am Donnersbergweg, in der Ludwigshafener Technologiezone in Mundenheim. Damals lag der Umsatz der Fasihi GmbH bei vier Millionen Euro (heute mehr als sieben Millionen) und die Mitarbeiterzahl bei rund der Hälfte. „Wir sind aus allen Nähten geplatzt“, begründete Saeid Fasihi, warum in nur 18-monatiger Bauzeit in der benachbarten Ludwig-Reichling-Straße ein neuer Firmensitz entstanden ist. „Ich gehe davon aus, dass das Gebäude unseren Ansprüchen für die kommenden zehn Jahre genügt“, sagte der mittlerweile 63-jährige Firmengründer lachend.

„Dieser Umzug ist ein riesiger Entwicklungsschritt“, freute sich Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD), die zur Eröffnung des Gebäudes gekommen war. Immerhin sei die Investition ein Bekenntnis zum Land Rheinland-Pfalz und vor allem zum Standort Ludwigshafen. „Genau solche Unternehmen hatten die Gründer der Technologiezone vor Augen“, ergänzte die Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck (SPD).

„Früh den richtigen Riecher“

Der Erfolg des Unternehmens, das 2011 den Landesinnovationspreis und 2014 den Großen Preis des Mittelstandes erhalten hatte, außerdem in den Jahren 2016, 17 und 19 zu den Wachstums-Champions mit dem höchsten Umsatzwachstum in Deutschland zählte, lässt sich am ersten und bis heute wichtigsten Kunden, der BASF, bemessen. „Wir unterhalten uns in Sachen IT-Lösungen normalerweise nicht mit Mittelständlern, sondern mit der Champions League“, verdeutlichte Christoph Wegner als Leiter der entsprechenden BASF-Abteilung. „Aber die Fasihi GmbH ist für uns ein wichtiger,

ein strategischer Partner geworden.“ Der Grund liege im Wesen des Unternehmensgründers. „Er hatte immer sehr früh den richtigen Riecher für neue Entwicklungen“, so Wegner über Fasihi und, „er verspricht, im Gegensatz zu einigen Konkurrenten, nichts, was er nicht auch einhalten kann.“ Das Unternehmen gehöre mit seinen „technisch extrem starken und kundenorientierten Lösungen“ eben zur Champions League.

Eigene Plattform entwickelt

Die extreme Kundenorientierung sei das Plus der entwickelten und immer weiter ausgebauten Online-Plattform Fasihi Enterprise Portal, das nicht nur in großen Chemiewerken, sondern weltweit in 80 großen und mittleren Unternehmen im Einsatz ist. Die Oberbürgermeisterin blickte deshalb schon in die Zukunft: „Ich halte schon mal die Augen nach einem noch größeren Grundstück offen.“ Immerhin kennt sie die Umsatzzahlen des Unternehmens, das seit seiner Gründung nur schwarze Zahlen schreibt. „Ich kenne solche Umsatzkurven vor allem umgekehrt“, scherzte sie angesichts des städtischen Haushalts.

Industrie 4.0 als Schwerpunkt

Mit Blick in die Zukunft sprach Geschäftsführer Rolf Lutzer von der Industrie 4.0 als einem Schwerpunkt des Unternehmens. „Wir wollen mit unserem System dazu beitragen, Produktionsarbeiter in ihrem Arbeitsumfeld mit Maschinen digital zu unterstützen“, sagte er und nannte als Beispiel digitale Unterweisungssysteme zum Thema Arbeitsschutz.

Das neue vom Generalunternehmer Saroba GmbH erstellte und nun eingeweihte Gebäude biete aktuell gleichermaßen viele Möglichkeiten für Mitarbeiter und Kunden, aber „wir laufen mit der Zeit und wollen nicht stehenbleiben. Gerade in der Technik wollen wir immer auf dem neuesten Stand sein“, sagte Saeid Fasihi zum neuen Firmensitz seines Unternehmens. Eben ein echter Hauch von Silicon Valley in Ludwigshafen.



Der neue Firmensitz der Fasihi GmbH in Mundenheim (oben). Zu diesem wichtigen Ereignis in der Firmementwicklung gratulierte Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Bild rechts) des Geschäftsführers Saeid Fasihi (Zweiter von links) und Rolf Lutzer (rechts) sowie dem Leiter der Fasihi-Entwicklung, Werner Beutel.

FOTOS: KUNZ



FIRMEN UND FAKTEN

Radtour zu Aktion „Heimat shoppen“

LUDWIGSHAFEN. Die Aktion „Heimat shoppen“ – initiiert von der Industrie- und Handelskammer (IHK) – soll auf die Bedeutung des lokalen Einzelhandels aufmerksam machen. Zum ersten Mal machen am Samstag auch Geschäfte in der Ludwigshafener Innenstadt, in Friesenheim und Oggersheim mit. „Mannheimer Stadtevents“ bietet eine Radtour zu den Stationen von „Heimat shoppen“ an und blickt in den Läden hinter die Kulissen. Start ist um 9 Uhr am Ebertpark. Bei der Hop-on-Hop-off-Tour ist ein- und aussteigen möglich. Die Teilnahme kostet 18 Euro. Anmeldung unter www.mannheimer-stadtevents.de oder am Samstag vor Ort. |rxs

Infotag an der Hochschule Heidelberg

HEIDELBERG. Einen Überblick über ihre 40 Bachelor- und Master-Studiengänge gibt die SRH Hochschule Heidelberg am Samstag bei einem Infotag. Informieren kann man sich über die Bereiche Informatik, Medien und Design, Wirtschaft, Recht, Soziales, Ingenieurwesen, Therapiewissenschaften und Architektur sowie Psychologie. Eine Bewerbung zum Studienstart im Oktober ist laut Hochschule noch möglich. Der Infotag in der Ludwig-Guttman-Straße 6 beginnt um 13 Uhr und endet um 17 Uhr. |rxs

Unterstützung für kleine und mittlere Betriebe

LUDWIGSHAFEN. Die Hochschule Ludwigshafen weist auf das bundesweite Programm „Unternehmenswert Mensch“ hin, das kleine und mittlere Betriebe in Sachen moderne Personalpolitik unterstützt. Noch bis Oktober können diese eine kostenlose Erstberatung in Anspruch nehmen. Anfragen an 0621/5203-374 oder per E-Mail an uw@hwg-lu.de. |rxs

KONTAKT

Die Seite *Wirtschaft Regional* erscheint immer donnerstags. Betreut wird sie von Redakteurin Rebekka Sambale. Kontakt: Telefon 0621/5902-568, E-Mail redlud@rheinpfalz.de.

AUF EINEN BLICK

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Telefonseelsorge	0800 1110111
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Behördenrufnummer	115
Rettungsdienst	112
Technische Werke	0621 505-1111
Tierrettung Rh.-Neckar	0176 69158581

APOTHEKEN

Böhl-Iggelheim: Neue Apotheke, Am Bahnhofplatz 5, 06324 9298800.
Lu-Gartenstadt: Kreuz-Apotheke, Maudacher Str. 201, 0621 552152.
Lu-Friesenheim: Hohenzollern-Apotheke, Hohenzollernstraße 60, 0621 691213.
Neuhofen: Löwen-Apotheke, Hauptstr. 17, 06236 1440.

ARZT

Lu-Gartenstadt: Bereitschaftspraxis, Steiermarkstraße 12, 116117, 19 Uhr bis morgen 7 Uhr.

WOCHENMÄRKTE

Limburgerhof: 8-13 Uhr.
Lu-Nord/Hemshof: 7-13 Uhr.
Lu-Oppau: 7-12.30 Uhr.

GLÜCKWÜNSCHE

Böhl-Iggelheim: Goldene Hochzeit: Elisabeth und Günter Ulmer.
Dannstadt-Schauerheim: Brigitte Bernhard, 72 Jahre. - Karl Heinz Müller, 91.
Hochdorf-Assenheim: Brigitta Hungerbühler, 81. - Goldene Hochzeit: Ute und Rainer Stellwagen.
Limburgerhof: Gabriel Meyer, 75. - Monika Kapner, 77. - Rudi Flick, 78. - Dr. Willi Schönmann, 78. - Goldene Hochzeit: Agnes und Herbert Sajdak.
Mutterstadt: Wolfgang Moll, 73. - Benno Klemm, 76. - Erna Scharf, 81. - Fancisc Luppinger, 82. - Goldene Hochzeit: Gertrud und Karl-Heinz Pfannebecker.
Röderheim-Gronau: Waltraud Gib, 73.
Schifferstadt: Brigitte Brenner, 82. - Heinz Fichtenmayer, 88.

BESTATTUNGEN

Hauptfriedhof: 11 Uhr Erika Karch. - 12 Uhr Helmut Alker.
Mundenheim: 14 Uhr Erika Fless.
Oppau: 12 Uhr Margita Barnert (Trauerfeier).
Schifferstadt Waldfriedhof: 13.15 Uhr Ursula Winkler.

Landwirtschaft und digitale Produkte

Beim Erlebnis-Samstag der BASF geht es dieses Mal vor allem um Nahrungsmittel und Ackerbau – Werksrundfahrten und Kinderprogramm

LUDWIGSHAFEN. Nahrungsmittel, Futter und Energie – das sind die zentralen Stichworte beim Erlebnis-Samstag der BASF. Besucher können sich am Samstag ab 10 Uhr über die Arbeit des Konzerns informieren.

Der Ackerbau spielt eine große Rolle, um viele Grundbedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Gleichzeitig ist die moderne Landwirtschaft komplexer als je zuvor. Faktoren wie der Klimawandel oder die Knappheit natürlicher Ressourcen machen neue Technologien und Lösungen erforderlich,

damit Landwirte weiterhin gute Erträge erzielen können. Die BASF zeigt am Samstag den Besuchern des Erlebnis-Samstags, wie das Unternehmen Landwirte „mit innovativen und nachhaltigen Lösungen unterstützt“.

Zu diesem Thema beantworteten von 11 bis 15 Uhr Anja Klatt und Heinrich Menger, beide sind Experten für nachhaltige Landwirtschaft aus dem Bereich Agricultural Solutions der BASF, bei der Veranstaltungsreihe „Auf einen Espresso mit“ Fragen der Besucher. Die Experten zeigen vor Ort auch anhand von Beispielpflanzen,

wie das digitale Produkt „xarvio™ Scouting“ funktioniert. Durch Bilder werden zum Beispiel Krankheiten, Blattschäden und Unkräuter in Sekunden identifiziert. Dies helfe dem Landwirt, frühzeitig die richtigen Maßnahmen zu ergreifen, um sein Feld langfristig gesund zu halten.

Zudem können die Besucher am Erlebnis-Samstag auf 2000 Quadratmetern interaktiver Ausstellungsfläche die 154-jährige Geschichte des Unternehmens sowie wegweisende Erfindungen und innovative Produkte erkunden. Erwachsene und Kinder ab

sechs Jahren sind außerdem zu einer rund einstündigen Werksrundfahrt eingeladen. Diese steht unter dem Motto „Innovationen, Investitionen und Sicherheit bei BASF“. Hierfür fahren zwischen 9 und 15 Uhr durchgängig Busse. Für internationale Gäste wird um 14 Uhr eine Werksrundfahrt in englischer Sprache angeboten.

Es gibt auch ein Programm für Kinder: Unter dem Motto „Clever Foodies“ dürfen Sechs- bis Zwölfjährige im Kids' Lab der BASF eigene Experimente machen und dabei natürliche chemische Prozesse in Lebensmitteln

erforschen. Außerdem wird für diese Kinder und ihre Eltern eine familien-gerechte Werksrundfahrt zum Thema Ernährung angeboten. Anmeldungen fürs Kids' Lab sind unter www.basf.de/visitorcenter/erlebnis-samstag erforderlich.

Außerdem gibt es am Samstag ein Kombi-Angebot mit Werksrundfahrt und Führung durch den BASF-Weinkeller. Diese Touren starten um 10 und um 11 Uhr. Parkmöglichkeiten gibt es gegenüber von Tor 2, zudem hält die Straßenbahnlinie 7 ganz in der Nähe des Besucherzentrums. |ax

Wenn die Kündigung im Briefkasten liegt

Arbeitsgericht Ludwigshafen bearbeitet mehr als 3000 Fälle im Jahr – Arbeitnehmer können zu Rechtsantragstelle gehen

VON REBEKKA SAMBALE

LUDWIGSHAFEN. Kündigungen, fehlende Gehaltszahlungen – das sind Fälle fürs Arbeitsgericht Ludwigshafen. Dessen Direktor Michael Fleck berichtet, wie es zu einer Verhandlung kommt und warum die spanner ist als Fernsehen.



Arbeitsgerichts-Direktor Michael Fleck an seinem Arbeitsplatz: im Verhandlungssaal. Er ist Chef von 28 Mitarbeitern.

FOTO: KUNZ

„Einer von Ihnen lügt wie gedruckt.“ Richter Michael Fleck ärgert sich, sagt: „Wir unterbrechen.“ Und in Richtung der Anwälte: „Bitte reden Sie noch mal mit Ihren Mandanten.“ Es steht Aussage gegen Aussage. Dem Arbeitnehmer, in diesem Fall ein junger Mann, wurde fristlos gekündigt. Gleich mehrere Vorwürfe stehen im Raum. Er habe zu viele unerlaubte und undokumentierte Pausen gemacht und sei ohne den nötigen Schein ein Arbeitsfahrzeug gefahren. Der Angestellte bestreitet. Außerdem möchte er für eine Woche bezahlt werden, in der er voll durchgearbeitet habe, „zehn Stunden pro Tag“. Der Arbeitgeber sagt: Der Mann war nur an einem Tag anwesend. Auch nach der Unterbrechung wird es hier keine Einigung geben – an diesem Dienstagmorgen im Arbeitsgericht.

„Ich kann das jedem nur empfehlen: Fernseher abschaffen und in Gerichtsverhandlungen setzen“, sagt Michael Fleck später. Der 56-Jährige ist seit Mitte 2015 Direktor des Arbeitsgerichts, das seinen Sitz in einem unauffälligen Gebäude in der Wrede-

straße hat. Fast alle Sitzungen hier sind öffentlich und Fleck freut sich, wenn interessierte Leute vorbeikommen. Besonders gerne begrüße er Besuchergruppen aus Schulen. „Gerade Schüler müssen wissen, wie Justiz funktioniert, damit sie das nicht aus Fernsehsendungen erfahren, die die Wirklichkeit nicht abbilden.“

Am Anfang steht der Gütevermerk

Es ist ja auch kein Spielfilm, sondern das echte Leben – wie auch im nächsten Fall, der an diesem Vormittag aufgerufen wird. Einem 60-Jährigen, der seit zehn Jahren im Unternehmen arbeitet, wird gekündigt. Er wollte seine Frau im Krankenhaus besuchen, der Arbeitgeber hat es nicht genehmigt.



Kündigungsverfahren werden am häufigsten verhandelt.

SYMBOLFOTO: DPA

Dann habe er krank gemacht. „Wir waren wirklich knapp besetzt“, sagt die Arbeitgebervertreterin, die ohne Anwalt gekommen ist. Außerdem sei der 60-Jährige in den vergangenen Jahren immer wieder krank gewesen, ohne Bescheid zu geben. Richter Fleck appelliert hier auch ans soziale Gewissen, fordert Verständnis für die schwierige Situation des Mannes. Am Ende einigen sich beide Parteien. Der Mann erhält eine ordentliche Kündigung, eine Abfindung und ein gutes Arbeitszeugnis. Beide Termine waren Gütevermerk. Ein solcher steht am Arbeitsgericht immer am Anfang. Anwesend ist nur ein Berufsrichter. Es geht darum, sich schnell zu einigen. 3100 Fälle hat das Arbeitsgericht im

Jahr 2018 bearbeitet – inklusive der auswärtigen Kammern in Landau. Ganz überwiegend gehe es um Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, ganz selten auch mal zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber. „Und ganz überwiegend reden wir über Kündigungsverfahren.“ Andere Themen sind nicht geleistete Gehaltszahlungen und Zeugnisklagen.

Einigung in 70 Prozent der Fälle

In etwa 70 Prozent der Fälle gelinge eine Einigung beim Gütevermerk, sagt Fleck. Ansonsten folge der Kammertermin, bei dem neben einem Berufs- auch zwei ehrenamtliche Richter anwesend sind. Das Arbeitsgericht in Ludwigshafen ist auch zuständig für

Frankenthal, Speyer, die Landkreise Bad Dürkheim, Germersheim, Südliche Weinstraße und für den Rhein-Pfalz-Kreis. Wer Arbeitnehmer ist und eine Klage einreichen möchte, muss zur Rechtsantragstelle im Gerichtsgebäude kommen. Dass das relativ unkompliziert ist, erklärt Rechtspflegerin Jessica Marsh. „Wir bringen das Anliegen in die entsprechende Klageform“, sagt die 29-Jährige. „Das Kostenrisiko ist relativ gering“, sagt auch Fleck. Schließlich müsse man keinen Gerichtskosten-vorschuss leisten. Aber: Die Anwaltskosten – sofern man sich einen nimmt – müsse man immer selbst tragen, auch wenn man am Ende „gewinnt“. Wichtig sei: Innerhalb von drei Wochen nach Erhalt der Kündigung müsse Klage erhoben werden, sonst ist die Kündigung wirksam.

„Jeder Fall ist anders“, sagt Fleck. „Ich habe auch schon über Millionenbeträge entschieden.“ Doch Stichwort Fernsehen und Action: Beweis-aufnahmen gebe es beim Arbeitsgericht relativ selten, sagt Fleck noch. Meist sei alles nach dem Güte- oder dem ersten Kammertermin erledigt. Ob das auch im Fall des gekündigten jungen Mannes ausreicht? Wer weiß.

NOCH FRAGEN?

Verhandlungen im Arbeitsgericht Ludwigshafen (Wredestraße 6) sind in der Regel montags bis donnerstags ab 9 Uhr. Die Rechtsantragstelle ist montags bis freitags von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet.